

in der Sammlung für Baukunst und in anderen Stellen erhaltenen Pläne begründet sind. Ueber das älteste Theater siehe oben Seite 391 fig.

1. Das grosse Opernhaus.

1717 wurden aus Venedig Alessandro und Girolamo Mauro als Theaterbaumeister berufen, die zunächst für eine „im Redoutensaal“ aufgestellte vorläufige Bühne Decorationen entwarfen. Diese Bühne wurde 1718 vergrössert.

Am 9. September 1718 wurde der Grundstein eines neuen im Anschluss an den südöstlichen Eckpavillon des Zwingers zu errichtenden Opernhauses gelegt. Am 25. August 1719 meldete Graf Wackerbarth dem Könige die Vollendung dieses Baues, nachdem er nahezu 150,000 Thaler gekostet hatte. Und zwar leitete Pöppelmann „den äusserlichen Opera Haufs Bau“ und Alessandro Mauro „den inneren Ausbau, nebst denen Scenen, Maschinen und der Vergoldung des Amphitheatri“.

Das Gebäude, soweit es Pöppelmann unterstand, war von grösster Einfachheit, ein ungegliedertes Rechteck von rund $41\frac{1}{2}$ Ellen Breite und 94 Ellen ($23,65$ zu $53,68$ m) im Lichten, bei 4 Ellen ($2,28$ m) starken Längs- zu 3 und $3\frac{1}{2}$ Ellen ($1,71 : 1,99$ m) starken Quermauern. Die Träger des frei schwebenden Dachstuhles, eines Meisterwerkes der Zimmerkunst, lagen $33\frac{1}{3}$ Ellen (19 m) über der Mitte des Parterres des Zuschauerraumes. Das Dach stellten der Zimmermeister Dünnebier und der Theatermaschinist Mauro her.

Der ganze innere Einbau des Prosceniums wie der Treppen und Galerien war von Holz. Die Scenenöffnung war 20 Ellen ($11,40$ m) breit. Die Bühnenrampe lag 39 Ellen ($22,23$ m) von dem Eingang in das Gebäude. Von diesen 39 Ellen kamen 7 Ellen ($3,99$ m) auf das Orchester, $6\frac{1}{2}$ Ellen ($3,70$ m) auf die äusseren Umgänge. Den Rest von $26\frac{1}{2}$ Ellen ($14,82$ m) bildete der Zuschauersaal, der in einem Halbkreis und zwei ungefähr zur Längsachse des Baues parallelen Linien umschlossen war.

Die erste Galerie baute wie die des Comödienhauses (vergl. Fig. 259) sich breit mit einer Ecke gegen die Bühne zu in den Saal hinein und wurde von zwölf Atlanten getragen. Je vier weitere solche standen am Proscenium. Diese galten als Werke Permosers. In der Achse befand sich die auf Pilastern ruhende vorgebaute Hofloge. Die Treppen lagen in den Zwickeln zwischen Umfassungsmauer und Saal in den Ecken der ersteren und waren $2\frac{1}{2}$ Ellen breit. Das Parterre bot 653 Personen Sitz- und 150 Personen Stehplatz, der ganze Bau in seinen drei Rängen 1800 bis 2000 Menschen Raum. Doch wurden deren über 1100 bis 1200 bei Festvorstellungen und 1500 bis 1600 bei gewöhnlichen Vorstellungen nicht zugelassen.

Die Verbindung mit dem Zwinger erfolgte derart, dass vom Saal im Erdgeschoss des Südpavillons einige Stufen zu der Galerie des ersten Ranges führten, und dass an diesen der Zugang zur grossen Mittelloge sich anschloss. In das Parterre gelangte man durch die Thüre in der Treppe des Pavillons (Fig. 304). Das Parterre war von vier erhöhten Sitzreihen umgeben, zu denen Treppen vom mittleren Gang emporführten.